

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

2. Capitel. Von der Pasiphae.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292)

2. Capitel.

Von der Pasiphae.

Pasiphae ¹⁾ verliebte sich, wie die Mythe sagt, in einen Stier auf der Weide. Dädalus verfertigte eine hölzerne Kuh, sperrte die Pasiphae hin-

Centaur erzeugte. Die Centauren stammten also vom Geschlechte der Lapithen ab, wohnten in deren Nachbarschaft in Magnesia, auf dem Berge Pelius, zeichneten sich aber durch mehr Rauheit und Wildheit aus. Zur Strafe für diese Frevelthat stürzte Jupiter den Irion mit einem Blitze in den Orcus, und schmiedete ihn mit Schlangen an ein Rad an, das vom Winde unaufhörlich herumgetrieben wird. Diese Mythe scheint folgenden Ursprung zu haben: Pelions Bewohner, die ihr Geschlecht vom Irion ableiteten, wurden von einem alten Dichter, entweder weil sie auf hohen Bergen wohnten, oder wegen ihrer Schnelligkeit im Laufen *κενταυροι* (*οι κενταυροι την αυραν*, *aërem pulsanter* s. *secantes*) und *ιπποκενταυροι* genannt. Aus eben dem Grunde nennt sie auch Ovid Nubigenae, Wolfensöhne; denn *aura* und *νεφελαι* werden bisweilen gleichbedeutend gebraucht. Nun lassen sich alle übrige Dichtungen, z. B. von den Amarmungen der Nephelē u., leicht erklären.

- 1) Pasiphae war eine Tochter der Sonne, Schwester der Circe, und Gemahlin des Königs Minos

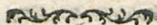
nos

hinein, und dann habe sie der Ochs besprungen, und sich so mit dieser Weibsperson vermischet. Darauf habe sie einen Knaben mit einem menschlichen Leibe und mit einem Ochsenkopfe zur Welt gebracht. Dies ist, wie ich glaube, nie geschehen. Denn erstlich können unmöglich zwey Thiere von verschiedener Art Brunst gegen einander fühlen. So wird sich

A 5

zum

nos III. in Creta. Minos erfüllte das dem Neptun gethane Versprechen, ihm jährlich den besten Ochs aus seiner Heerde zu opfern, nicht gewissenhaft genug, und reizte dadurch den Neptun zur Rache. Neptun bewirkte also, daß sich Pasiphae in einen schönen Ochs verliebte, sich vom Dädalus — einem geschickten Baumeister und Bildhauer — eine hölzerne, mit einer Kuhhaut überzogene Kuh verfertigen ließ. Sie sperrte sich hinein und erzeugte mit diesem Ochs den ungeheuren Minotaurus. Man schloß es in das vom Dädalus erbaute Cretische Labyrinth ein, wo es mit Menschenfleisch gefüttert wurde. Theseus, ein tapfrer Held, tödtete den Minotaurus, und fand sich durch Hülfe der Ariadne wieder aus dem Labyrinth heraus. Dädalus, auf dessen Kopf Minos einen Preis gesetzt hatte, floh mit seinem Sohne Icarus aus Creta durch Hülfe künstlich mit Wachs zusammengekleibter Flügel. Icarus kam der Sonne zu nahe, die Flügel



zum Beyspiel unmöglich eine Hündin mit einem Affen, noch ein Wolf mit einer Hyäne vermischen, noch ein Auerochse mit einer Hirschkuh, da diese Thiere ganz verschiedener Natur sind. Ein Ochse kann auch ferner, nach meiner Einsicht, unmöglich eine hölzerne Kuh belegen; und ein Frauenzimmer kann sich gewiß eben so wenig von einem Ochsen bespringen lassen, als eine Leibes-

Flügel schmolzen, und er ertrank im mittelländischen Meere.

*Dum petit infirmis nimium sublimia pennis
Icarus, Icaris nomina fecit aquis.*

Ovid. Trist. I, 1, 90.

Die vernünftigste Erklärung ist wol: Pasiphae, eine wollüstige Dame, lebte mit einem Hofbedienten ihres Gemahls, der Taurus hieß, zu vertraut, und zu diesen Liebeshändeln war ihr Dädalus behülflich. Sie gebahr endlich Zwillinge. Dädalus erfand die Schiffsegel, und bediente sich ihrer, um des Minos Rache desto sicherer zu entgehen. Da aber Icarus die Segel nicht nach seines Vaters Befehl richtete, so fiel er ins Meer, und ertrank. Dädalus ging hierauf nach Egypten, und verfertigte zu Memphis so künstliche Werke, daß ihm die Egyptier göttliche Ehre erwiesen. Minos verfolgte den Flüchtling bis nach Sicilien, aber umsonst, weil ihn der dortige König Localus in Schutz nahm, und den Minos in einem heißen Bade ersticken ließ.

Leibesfrucht mit Hörnern tragen. Die Sache verhält sich vielmehr so. Minos empfand Schmerzen an seinen Schaamtheilen, und wurde, wie man sagt, von der Prokris²⁾, Pandions Tochter, wieder hergestellt. Während der Curzeit bediente den Minos ein schöngebildeter Jüngling, mit Namen Taurus. In ihn verliebte sich Pasiphae, ließ sich zu weit mit ihm ein, und gebahr einen Sohn. Minos be-

rech:

- 2) Prokris, eine Tochter, oder nach andern, eine Schwester des atheniensischen Königs Pandions, war die Gemahlin des Cephalus. Sie floh, um der Rache ihres über ihre Untreue aufgebrachten Gemahls zu entgehen, zum Minos nach Creta, der sich in sie verliebte, und ihr den überaus schnellen Hund Lälaps, der alles einholte, und einen Wurfspieß, der nie fehlte, als gute Mittel gegen seine eifersüchtige Gemahlin Pasiphae schenkte. Dennoch traute sie der Pasiphae nicht, kehrte nach Athen zurück, söhnte sich wieder mit dem Cephalus aus, und schenkte ihm den Lälaps und den Wurfspieß. Prokris hatte ihren Gemahl wegen eines verbotenen Umgangs mit der Aurora in Verdacht; sie folgte ihm also heimlich in einen Wald, versteckte sich hinter einem Busch, um ihn zu belauschen, und Cephalus tödtete sie aus Unvorsichtigkeit, weil er sie für ein Wild hielt, mit eben dem Wurfspieß, den er von ihr zum Geschenk erhalten hatte.

rechnete die Zeit seiner Schmerzen an den Schaamtheilen, und brachte heraus, daß nicht er, sondern Taurus, Vater zum Kinde war, weil er der Pasiphae damals nicht ehlich hatte beywohnen können. Dennoch wollte er den Knaben nicht umbringen lassen, weil man ihn doch als einen Bruder seiner Kinder betrachten konnte. Er schickte ihn daher aufs Gebirge, um dort unter den Hirten Dienste zu nehmen; allein er gehorchte den Hirten nicht. Dies meldete man dem Minos, und er befahl seinen Unterthanen, sie sollten ihn greifen, und ihn, wenn er willig folgen würde, ohne Fesseln, wo aber nicht, in Fesseln herführen. Dies merkte der Jüngling, floh tiefer in die Gebirge, und lebte vom Raube der Thiere. Als Minos darauf eine größere Anzahl von Menschen dahin schickte, um sich seiner zu bemächtigen: so grub sich der Jüngling eine tiefe Höhle, und versteckte sich darein. Hier blieb also Taurus, und wenn Minos in der Folge einen Verbrecher ertappte, so schickte er ihn zum Taurus, um von ihm seine Strafe zu empfan-